

Gemeinsame Pressemitteilung des Universitäts-Kinderspitals beider Basel und der Familie Larsson-Rosenquist Stiftung

Basel und Zug, 2. Mai 2018

Schweizer Forschungsprojekt untersucht, wie das Einleiten von sanften Wehen vor einem Kaiserschnitt Mütter bei der Stillinitiierung unterstützen kann

Die Familie Larsson-Rosenquist Stiftung (FLRS) finanziert eine neue klinische Studie des Universitäts-Kinderspitals beider Basel (UKBB), in enger Kooperation mit dem Universitätsspital Zürich (USZ) und mit Unterstützung von drei weiteren Schweizer Spitälern. Die Studie untersucht, ob im Vorfeld von Kaiserschnittentbindungen das Einleiten von sanften Wehen und die davon ausgelöste Freisetzung von Hormonen Müttern bei der Stillinitiierung und -etablierung helfen können.

Für Mutter und Kind hat das Stillen eine Vielzahl an gesundheitlichen Vorteilen. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) und die UNICEF empfehlen, Neugeborene und Kleinkinder während der ersten sechs Monate ausschliesslich mit Muttermilch zu ernähren. FLRS hilft bei der Umsetzung dieser Empfehlung durch die weltweite Finanzierung von Projekten in der Muttermilchforschung. Das Ziel dabei ist, medizinische Fachkräfte mit verlässlichen und wissenschaftsbasierten Informationen zu versorgen, damit sie Mütter beim Stillen noch besser unterstützen können und somit das Wohlergehen von Mutter und Kind nachhaltig gesichert wird.

Die weltweiten Kaiserschnittsraten sind in den letzten Jahren deutlich angestiegen und überwiegen in einigen Weltregionen den Anteil der spontan entbundenen Babys. Epidemiologische Studien weisen darauf hin, dass Müttern die Initiierung des Stillens nach einer Kaiserschnittentbindung schwerer fallen kann als natürlich gebärenden Müttern. Diese Schwierigkeiten werden auf das Fehlen notwendiger Hormone zurückgeführt, die normalerweise bei einer Spontangeburt ausgeschüttet werden. Erste wissenschaftliche Beobachtungen zeigen jedoch, dass behutsam herbeigeführte Wehen im Vorfeld einer Kaiserschnittgeburt die notwendige Hormonfreisetzung auslösen können. Die Hormone unterstützen die Lungenatmung des Neugeborenen und können bei der Mutter die Stillinitiierung erleichtern. Diese ersten Erkenntnisse müssen in einer gross angelegten Studie weiter untersucht und verifiziert werden.

Mit einer Finanzierung von CHF 680'000 ermöglicht FLRS die Durchführung der klinischen Studie unter der Leitung des UKBB und des USZ. Ziel der Studie ist, die bisherigen epidemiologischen Forschungserkenntnisse systematisch zu überprüfen und zu untersuchen, ob das Einleiten von sanften Wehen im Vorfeld einer medizinisch induzierten Kaiserschnittentbindung einen positiven Effekt auf die Stillinitiierung und -etablierung hat und ob damit das Stillen für diese Mütter insgesamt verbessert werden kann. Sollten die Forschungsergebnisse positiv und belastbar sein, könnten sie als wissenschaftliche Grundlage zur Verbesserung des medizinischen Behandlungsprotokolls bei Kaiserschnitten dienen. Auf diese Weise könnte ein wichtiger Beitrag zur Unterstützung von Müttern in ihrem Stillwunsch geleistet werden.

Die Studie wurde von Prof. Dr. med. Sven Wellmann vom UKBB und PD Dr. med. Tilo Burkhardt vom USZ entwickelt. Sie wird innerhalb von drei Jahren an fünf Standorten in der Schweiz durchgeführt: UKBB, USZ, Universitätsspital Basel, Kantonsspital Baden und Kantonsspital St. Gallen.

„Kurz vor dem Kaiserschnitt leiten wir behutsam Wehen ein“, sagt Prof. Dr. med. Sven Wellmann, leitender Arzt der Neonatologie am UKBB. „Das führt zur Freisetzung von Geburtshormonen bei Mutter und Kind, ohne diese unnötig zu belasten. Dabei gehen wir davon aus, dass die Hormone den Start der Milchproduktion unterstützen und es so der Mutter erleichtern, ihr Kind nach einem Kaiserschnitt zu stillen“.

„Für FLRS ist die Studie aus mehreren Gründen von hohem Interesse: Sie sichert erste Beobachtungen wissenschaftlich ab, die Ergebnisse können unmittelbar weltweit Anwendung finden und somit indirekt zur Verbesserung der globalen Stillraten beitragen“, sagt Göran Larsson, Stiftungsratspräsident.

„Das Projekt des UKBB und des USZ ist ein gutes Beispiel, wie Grundlagenforschung direkt zur Verbesserung bestehender medizinischer Abläufe beitragen kann“, fügt Dr. Katharina Lichtner, Geschäftsführerin FLRS, hinzu. „Dieser hohe Anwendungsbezug reflektiert unsere Strategie der Finanzierung von Forschung, die von Beginn an eine konkrete Implementierungs-idee beinhaltet. Durch diesen Ansatz kann Entscheidungsträgern und medizinischen Fachkräften im Gesundheitswesen wissenschaftlich gestützte Erkenntnisse zur Verfügung gestellt werden, auf deren Basis Behandlungsmethoden effektiv verbessert werden können. Auf diese Weise schaffen wir einen nachhaltigen Nutzen für Mütter und ihre Kinder.“

Universitäts-Kinderspital beider Basel (UKBB)

Das Universitäts-Kinderspital beider Basel (UKBB) ist ein eigenständiges, universitäres Kompetenzzentrum für Kinder- und Jugendmedizin sowie für Lehre und Forschung und eines der drei selbständigen Kinderspitäler der Schweiz. Durch das hochstehende medizinische Angebot sichert das UKBB die kantonale kinder- und jugendmedizinische Gesundheitsversorgung und dient ebenfalls der regionalen und überregionalen Gesundheitsversorgung. Dabei gehört das UKBB zu den führenden universitären kinder- und jugendmedizinischen Zentren der Schweiz.

www.ukbb.ch

Familie Larsson-Rosenquist Stiftung

Die Familie Larsson-Rosenquist Stiftung hat sich als weltweit erste Stiftung dem Thema Muttermilch und Stillen verpflichtet. Die Stiftung mit Sitz in Zug wurde 2013 mit dem Ziel gegründet, die wissenschaftliche und öffentliche Anerkennung von Muttermilch – nach dem jetzigen Stand der Forschung – als die beste Ernährung für Neugeborene und Kleinkinder zu fördern. Die Stiftung versteht sich als Impulsgeberin und Förderin von neuem Wissen über Muttermilchernährung und Stillen und investiert weltweit in Projekte und wissenschaftliche Aktivitäten in der Muttermilchforschung. Dabei legt die Familie Larsson-Rosenquist Stiftung besonderen Wert auf interdisziplinäre Kollaborationen und unterstützt Projekte mit nachhaltiger Wirkung auf das Wohlbefinden von Mutter und Kind.

www.larsson-rosenquist.org

Kontakt

Viviane Gutzwiller
Universitäts-Kinderspital beider Basel
Tel.: +41 61 7041711
E-Mail: medienstelle@ukbb.ch

Kay Kutschkau
Familie Larsson-Rosenquist Stiftung
Tel.: +41 41 5100517
E-Mail: kay.kutschkau@larsson-rosenquist.org